

Intelligenz- und Wochenblatt
für
**Frankenberg mit Sachsenburg
und Umgegend.**

N^o 68

Mittwoch, den 27. August.

1851.

Holzauction.

Kommenden Freitag, als

den 29. August 1851,

von Vormittags 9 Uhr an, sollen eine bedeutende Anzahl miche Scheit- und Stockkistern, sowie 17 Schock hartes Schlagreißig im Kohlberge bei Biensdorf, Schwarzholz, Kronenberg und Buchwalde auf Neusorger Forstrevier an die Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Die Bedingungen werden vor Anfang der Auction bekannt gemacht, und der Versammlungsort ist in der Schenke zu Neusorge.

Forstamt Frankenberg mit Sachsenburg, am 18. August 1851.

v. Seldorf.

L. Ublig.

Bekanntmachung.

Von den unterzeichneten Gerichten sollen künftigen

Ein und Dreißigsten August 1851

verschiedene Gegenstände, und besonders 1 Sopha, 1 Kommode, 2 Stühle, 2 Taschenuhren, 4 Ellen schwarzes Tuch, sowie andere Kleidungsstücke von Nachmittags 3 Uhr an in der hiesigen herrschaftlichen Schenke öffentlich an die Meistbietenden gegen Barzahlung verkauft werden und wird solches für Kauflustige hierdurch bekannt gemacht.

Schloß Lichtenwalde, den 23. August 1851.

Die Gräflich Bisthum'schen Gerichte daselbst.
Barth, G.-Dir.

Aus dem Vaterlande.

Rosfen, 19. Aug. Am 16. Aug. früh nach 4 Uhr entstand auf dem Rittergutsvorwerke Böhrigen bei Roswein eine Feuerbrunst, welche mit Ausnahme des Wohnhauses sämtliche Wirthschaftsgebäude, die alle mit Stroh gedeckt waren, in Asche legte. Es sind die stärksten Anzeichen da, daß dieses Schadenfeuer von ruchloser Hand angelegt sei, denn schon einige Wochen vorher fand man einen Brandbrief, der sogar den Tag der Feuerbrunst nannte und der sich in den Händen der untersuchenden Behörde befindet. Auf dem gedachten Vorwerke wurde aus Vorsicht jeden Abend gewacht, und in der Nacht vom 15. zum 16. August, wo nach dem Brandbriefe die Feuerbrunst ausbrechen sollte, hatten vier Wächter das

Gut umstellt. Früh nach 4 Uhr, als der Morgen gräute, gingen die Wächter zum Frühstück und bald darauf loberte die Flamme auf dem Dache der Scheune auf. Vielleicht wird der Bösewicht durch die Handschrift des Brandbriefes verrathen. Die verdorbenen Vorräthe sind nicht unbeträchtlich.

Kommarscher Pflege, 20. Aug. Die Kartoffelkrankheit zeigt sich hier auf weiten Flächen in einem Grade verbreitet, wie sie in früheren Jahren nicht vorgekommen ist. Viele Doktoren glauben, daß jene Krankheit durch die hohe elektrische Spannung, welche dieses Jahr häufig vorkommt, befördert werde.

Freiberg, 20. Aug. Der Stand der Früchte in hiesiger Umgegend ist ausgezeichnet. Die Sommerfrüchte sind vorzüglich. Dieser gün-

flige Erfolg des hiesigen Ackerbaues rührt zum großen Theil von der Düngung mit Guano her, der in hiesigem Boden eine vorzügliche Wirksamkeit hat. Durch dieses hier fast allenthalben angewendete Düngemittel sind die Ernteerträge gegen frühere Jahre auf das Doppelte gebracht worden. Soviel uns bekannt sind, sind jetzt jährlich gegen 30,000 Centner Guano in Sachsen verbraucht worden. Es sind also wenigstens 120,000 Thlr. jährlich dafür nach England gewandert. Dagegen sind aber auch laut landwirthschaftlicher Rechnung gegen 450,000 Scheffel Korn dadurch erbaut worden, wenn man den Ctr. Guano mit 5 Scheffel Korntrag veranschlagt.

1857

Vierstuben-Gespräch.

Wähler. Wenn ich nur wüßte, was aus dem ganzen Schwindel werden soll? Das Verhältniß aus dem Reim, die Polizei ist ungehebelt und die Politik ist ohne Interesse. Wie kann da die Welt bestehen?

Schlichter. Ich sage Dir, wir kommen nicht eher wieder in Glanz, bis es ordentliche Wische gibt. Von den Fürsten da zieht jeder seinen eignen Drath, müssen die Demokraten, dann wird ihnen das Leder versohlt und kein Mensch kann mehr einen ordentlichen Absatz bezwecken. Ich habe doch nie so viel Pech gehabt, wie jetzt, denn seit acht Tagen habe ich schon kein Pech mehr im Hause.

Schneider. Das Schicksal der Völker hängt eben jetzt an einem Zwirnsfaden. Das Frankfurter Parlament bildete sich ein, es hätte schon die deutschen Nationen mit der heißen Nadel zusammengeknäht, aber die Rath wurde wieder aufgetrennt von den deutschen Diplomaten. Seitdem ist auch nichts wieder zusammen gekommen, da muß erst das heiße Bügeleisen darüber fahren, wenn uns der Rock einigermaßen sitzen soll.

Pafer. Ich wünsche mir einen höllischen Kanonendonner, daß alle Fenster im ganzen Deutschland pflakten, dann ist mir geholfen, und wenn mir geholfen ist, dann ist das Vaterland gerettet.

Steinseher. Pflaster aufreißen ist die Hauptsache. Ich will weiter nichts gesagt haben, um nicht als Wühler verschrien zu werden, aber ich bleibe dabei: Pflaster aufreißen.

Bäcker. Lange genug schon habe ich geschwiegen, um mir nicht das Brod durch Andre backen zu lassen. Aber das behaupte ich doch: Republik bleibt Republik; das habe ich kennen gelernt. Während meiner Fremde bin ich ja selbst in der Schwitz gewesen.

Fuhrmann. Ihr wißt alle noch nicht, wo

her eigentlich das ganze Unglück kommt. Ich sage Euch weiter nichts als: die Eisenbahnen sind Schuld daran. Wenn nun z. B. Jemand die Eisenbahnen verrungenirte und die Schienen aufriß, so müßte Deutschland wieder mit den Fuhrleuten fahren, und wenn Deutschland wieder mit den Fuhrleuten fährt, dann gewöhnt es sich wieder an den Hemmschuh und dann ist Ruhe und alle Fuhrleute werden zufrieden sein.

Lichtzieher. Hier denkt Jeder nur an sich, Keiner an das Gemeinwohl. Das Gemeinwohl ist die Hauptsache. Meinetwegen können sie alle Tage eine andere Staatsform einführen, wenn nur jedesmal dabei illuminirt wird; aber nicht mit Lampen nach der neuen Mode, sondern mit schönen dicken Talglütern. Also die Hauptsache ist: Ruhe und Illuminiren, dadurch befördern wir die Aufklärung und das Gemeinwohl.

Schmidt. Ei was! Ihr seid alle auf dem Holzwege. Die Hauptsache ist, daß man das Eisen schmiedet, so lange es warm ist, und wenn es dann wieder heißt: Wollt ihr Ambos oder Hammer sein? so stimme ich für den Hammer allemal, mag Ambos sein, wer Lust hat.

Wirth. Und ich stimme dafür, daß wir ein Fäßel Bayerisches austrinken und uns dabei, so sauer es uns auch werden mag, in der Geduld üben. Bayerisches und Geduld, dabei kann man bis an sein Lebensende ein echter Deutscher bleiben.

Alle: Richtig! Bayerisches und Geduld läßt uns zusammenschiefen.

Vermischtes.

Dels in Schlesien, 19. Aug. Ein verabscheuungswürdiges Verbrechen hat sich in unserm Kreise ereignet. Seit Ostern dieses Jahres wird die Frau des Schenkwrths Müller in Kurzwitz vermist. Auf Anfragen an ihren Mann, wo sich dieselbe aufhalte, erfolgten von seiner Seite andweichende Antworten. Verfloffenen Sonntag kehrten Gäste bei ihm ein und verlangten Bier, die Magd aber, welche das Bier aus dem Keller holen sollte, verweigerte dies unter dem Vorgeben, sie fürchte sich, allein in den Keller zu gehen wegen des Todtengeruches in selbigem. Die Gäste begleiteten sie, fanden ihre Angabe wahr, die Erde im Keller aufgelockert und bei der Nachgrabung die Frau Müllers vergraben. Der Verdacht der Tödtung der Frau fiel auf ihren Mann; derselbe wurde festgenommen, in das hiesige Criminalgefängniß in Haft gebracht und dort richtete sich derselbe in verfloffener Nacht selbst, indem er durch Selbstmord seinem Leben ein Ende machte. In Neuyork liefen in wenig mehr als 24 Stun-

den
Ein
die
und
Staa
Y
der
Kurz
ganz
Er g
spren
- 35
doch
spiell
gende
er fir
Bank
zusam
Aben
sich a
zeuge
D
schrif
Zug
An e
der K
eine j
gellei
Berfu
den A
habe
währt
Di
Zeuge
Der
durch
den I
ringen
Gefah
im A
selbst
Mensc
ist es
derselb
Bo
21. V
Cereal
gilt n
Somn
zugsw
Ausbe
Au
Behrüm
einer
Orgeln
gebaut

den am 30. und 31. Juli 33 Schiffe mit 5811 Einwanderern ein. Das Schiff Midas hatte die Emigranten gleich Pickelharingen eingepackt und steht dessen Capitain vor den Vereinigten Staaten-Marschallamte unter Anklage dieserhalb.

Bad Baden. Am 13. August Abends trat der russische Gardeoffizier, Fürst Trubezkoj, seit Kurzem hier, an den grünen Tisch und beginnt ganz bescheiden mit einem Louisdor sein Spiel. Er geräth in eine Serie von zehn mal Roth und sprengt die Bank mit einem Gewinn von 30,000 — 35,000 Fr. Der Saal ward sogleich geräumt, doch in weniger als einer halben Stunde dem spiellustigen Publikum wieder geöffnet. Den folgenden Abend begann der Fürst höher zu spielen, er fing mit 500 Fr. an, sprengte abermals die Bank mit einem Gewinn von 27,000 Fr. Also zusammen ein Gewinn von 52,000 Fr. in zwei Abenden, die Benazet verlor. Im Sturm drängte sich alles dem Spielzimmer zu, um sich zu überzeugen, daß der grüne Tisch noch immer grün sei.

Die stumme Audienz. Unter dieser Ueberschrift theilt der Wiener Humorist folgenden edlen Zug des jugendlichen Kaisers von Oesterreich mit. An einem der Tage, an welchem vor Kurzem der Kaiser Privataudienzen erteilte, nahte sich auch eine junge Dame mit edlen Zügen, in tiefe Trauer gekleidet, um ihre Bitte vorzutragen. Aber jeder Versuch, zu reden, erstickte in einem ausbrechenden Thänenstrom. Da sprach der Kaiser: „Ich habe Alles verstanden, Ihre Bitte ist Ihnen gewährt.“

Hildesheim, 20. Aug. Heute waren wir Zeuge einer Scene aufopfernder Menschenliebe. Der Sohn des Sattlermeisters Kettler gerieth durch Zufall in den gerade reißend schnell fließenden Innerstefluß und wurde, schon mit dem Tode ringend, nahe der Brücke von dem, nicht die große Gefahr bedenkenden, nur die Rettung des Kindes im Auge habenden Maler Joseph Hochecker hieselbst unter dem Beifall der höchst erschrockenen Menschenmenge gerettet. Dem Vernehmen nach ist es schon das zehnte Menschenleben, welches derselbe auf solche Weise rettet.

Von der posener-polnischen Grenze, 21. August. Im Königreich Polen scheint die Cerealienerte im Allgemeinen zu befriedigen. Dies gilt namentlich von den ziemlich gut gerathenen Sommerfrüchten, weniger vom Roggenertag. Vorzugsweise versprechen die Kartoffeln eine ergiebige Ausbeute.

Auch eine Speculation. Der Schänkwirth Behrmann auf der Ritterstraße zu Berlin hat an einer der bei ihm aufgestellten Wäschmandeln ein Orgelwerk anbringen lassen, das ganz kunstreich gebaut, von dem Rade der Mandel in Bewegung

gesetzt wird und so angenehme Melodien erklingen läßt. Die langweilige Arbeit des Wäscherollens wird hierdurch sehr versüßt, und die Dienstmädchen von nah und fern eilen mit ihren Wäschkörben nach diesem Keller, wo sie nach dem Tacte eines Walzers die Wäsche rollen oder legen können. Ein murrköpfiger Hausbewohner fand an dem melodischen Spielwerke, bei welchem der Besizer jedenfalls seine Rechnung findet, jedoch keinen Gefallen, sondern denuncierte bei der Polizei, daß die Mandel nicht nur die häusliche, sondern auch die öffentliche Ruhe und Ordnung störe, indem die Dienstmädchen, anstatt mit der Wäsche sich zu beschäftigen, in der Regel zu tanzen anfangen, was dann wieder veranlasse, daß vor den Fenstern ein Zusammenlauf von Menschen sich bilde. Es hat denn auch eine Untersuchung stattgefunden, allein die Polizei scheint sich von der Harmlosigkeit und Unschädlichkeit der störenden Wäschmandel für die öffentliche Ruhe und Ordnung überzeugt zu haben, denn es ist bis jetzt kein Verbot erfolgt.

China. Schon seit mehreren Monaten jagen die Zeitungen von einer Revolution, welche im Innern des himmlischen Reiches ausgebrochen sein soll. Bei der Abgeschlossenheit dieses Landes von der übrigen civilisirten Welt ist es jedoch unmöglich gewesen, zuverlässige specielle Angaben über jenen Aufstand zu erhalten. Was man aber darüber erfährt, deutet zur Genüge an, daß die Erhebung eine ziemlich bedeutende ist, deren Bewältigung der Regierung bis jetzt nicht gelingen wollte. Der nach dem Schauplatz der Revolte entsendete Premierminister ist von den Rebellen eingeschlossen worden.

In Wien macht ein Criminalfall großes Aufsehen. Vor einigen Jahren wurden in der Bank 1900 Gulden in Hundertguldennoten gewechselt und der Kassirer, in seinem Eifer und Geschäftdrange, vergriff sich in den Paketen und zählte der Partei statt 19 Banknoten zu hundert Gulden 19 Banknoten zu tausend Gulden auf. Bei der Cassenrevision wurde natürlich das Deficit entdeckt, der Mann und seine schuldlose Familie waren vernichtet, es wurde das ganze Besizthum — ca. 9000 Fl. — geopfert, um nur Ersatz zu leisten, aber der unglückliche Mann konnte einen solchen Schlag nicht ertragen und legte sich nieder und starb. — Die Sache wurde damals selbst in jener Zeit, vielfach in Journalen besprochen und Saphir schrieb auch einen langen Artikel: „An ein Herz unter vielen.“ Aber dies eine Herz blieb still und stumm, bis man kürzlich die Verhaftung des Chefs eines der bedeutendsten Manufakturlager in Wien vornahm. Er soll damals seinem Hausknecht 3000 Gulden von jener

Unter die Vorschriften von §. 1 der Verordnung vom 13. September 1849 fallen alle Apparate, in denen sich Dämpfe entwickeln oder entwickeln können, deren Spannung diejenige der Atmosphäre übersteigt. Die nach §. 5 der Verordnung vom 13. September 1849 erforderliche Anzeige ist also jedenfalls auch von allen Dampferzeugungsapparaten für Brennerien, Destillationen, chemische Fabriken u. s. w., nicht minder von Wasserheizungsapparaten, welche Räume von erheblicher Niveaudifferenz umfassen, zu erstatten. Aus der Prüfung der Pläne wird sich ergeben, ob die in der Verordnung vom 13. September 1849 vorgeschriebenen Sicherheitsmaaßregeln ohne Ausnahme erforderlich sind oder nicht.

Uebrigens sind, wie ferner hiernit in Erinnerung gebracht wird, als technischer Beamter mit der Beaufsichtigung der Dampfessel für alle Eisenbahnen und fisciische Anlagen

der Professor Schubert an der technischen Bildungsanstalt in Dresden, sowie für alle übrigen betreffenden Anlagen im hiesigen Bezirke

der Brandversicherungsinpector Kato in Chemnitz beauftragt und ist letzterem zur Stellvertretung in Behinderungsfällen

der Lehrer Brückmann an der Gewerbschule in Chemnitz beigeordnet worden.

Böckau, den 18. August 1851.

Königliche Kreis-Direction.
Ernst Friedrich Hart.

Bogel, S.

Bekanntmachung.

Der auf den 23. Sept. d. J. anberaumte Termin zur Versteigerung der, Johann Karl Gottlob Ludwig zu Rergdorf zugehörigen, Gartennahrung wird hiermit wieder aufgehoben.

Schloß Richtenwalde, den 25. Aug. 1851.

Die Gräflich Bixthum'schen Gerichte daselbst.
Barth, G.-Dir.

21. Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Sonnabends, den 30. August 1851, Nachmittags 6 Uhr.

Tagesordnung:

- 1) Bürgerrechtwahrungsgesuch des Webermeistrs. J. G. Kunze.
- 2) Rathspröcolle vom 16. August, a. die sofortige Picitation des noch unbegebenen Stück Rathsteiches;
- 3) b. die Fixation des Beichtgeldes;
- 4) c. Entwurf eines Regulativs für die städtische Anlagenerhebung; und
- 5) d. das Regulativ über Verleihung von Schank-Concessionen betreffend.
- 6) Bericht über Prüfung der stadträthlichen Erweiterungen, hinsichtlich der fehlenden Communalgardeneffekten.

Frankenberg, den 29. August 1851.

Bernhard Cuno, d. J. Vorsitzender.

Aus dem Vaterlande.

Hainichen, 27. Aug. Unter Leitung des Hrn.

Justizamtman Gensel zu Frankenberg fand heute die Landtagswahl für den 9. städtischen Bezirk im hiesigen Rathhause statt. Von 50 Wahlmännern waren deren 48 erschienen. Im 3. Scrutinium wurde Herr Bürgermeister, Adv. Lehmann aus Roffen mit 34 Stimmen als Abgeordneter, im 1. Scrutinium hingegen Herr Seidenwaarenfabrikant Behr aus Frankenberg mit 32 Stimmen als dessen Stellvertreter gewählt. Die Wahl ist ganz im conservativen Sinne ausgefallen.

Chemnitz, 26. August. Gestern hat der hiesige Stadtrath die allgemeine Association aus politischen Gründen aufgelöst. Da dieser Verein 1600 Mitglieder zählt und einen Geldüberschuss von nahe an 2000 Thln. gesammelt hat, so ist man auf den Eindruck, den dieser energische Schritt des Stadtrathes hervorbringen wird, sehr gespannt.

Leipzig, 26. August. Der Vorstand der Fabrik der vereinigten Cigarrenmacher, Herzog, und der Handlungscommis Zentker, Beide in Folge der s.g. Communistenverschwörung seit längerer Zeit in Haft, sind jetzt auf freien Fuß gesetzt worden. Dagegen wurde der Postsecretair Schuster, der in derselben Angelegenheit compromittirt

ist, bin
Sel
forf
Sak
stell
dere
in
ein
verp
D
ist
aber
den
Sch
Neh
zielt
Aus
gens
wo
ben.
sich
hiefig
als
D
eine
die
theilt.
Früh
fallen
Hanse
ballte
sichtli
das
troffen
Knab
des
ward
net;
das
Norge
Frühe
das
nächste
so gep
darnie
in
Jahren
Klagge
lent de

ist, vorläufig suspendirt. Bei den hiesigen Buchbindern und Papi.rhändlern ist dieser Tage von Seiten der Polizei nach Schulschreibebüchern geforscht worden, deren Umschläge eine Apotheose der Jahre 1848 und 1849 enthalten. Bildliche Darstellungen aus dem Leben Heckers, Blum's und anderer Leute dieses Schlags sollen der Jugend nicht in die Hände gegeben werden. Hauptsächlich ist ein Umschlag, der „Blum's Glorie“ darstellt, verpönt.

Kochlich, 28. August. In unserer Umgebung ist die Winterernte eingebracht, ihr Ausfall ist aber nicht einmal mittelmäßig zu nennen, denn den Ausdruck von Roggen rechnet man vom Schock der besten Ernte 1 Dresdner Scheffel, Mehrere wollen auch nur $\frac{1}{2}$ Dresdner Scheffel erzielt haben, so daß man durchschnittlich $\frac{2}{3}$ Scheffel Ausdruck annehmen kann. Das Korn des Roggens und des Weizens ist von vorzüglicher Güte, wo namentlich letzteren keine Lohen getroffen haben. Die Kartoffelkrankheit hat allgemein um sich gegriffen; jedoch wird sie dieses Jahr auch in hiesiger Gegend den Knollen nicht so nachtheilig als in den früheren Jahren sein.

—•••••
B e r m i s c h t e s.

Der Deutschen Reichszeitung werden aus Kiel eine Reihe Beispiele der von den Dänen gegen die Schleswiger begangenen Grausamkeiten mitgetheilt. Wir theilen nur einige davon mit: Im Frühjahr dieses Jahres, als der letzte Schnee gefallen war, ritt ein dänischer Militärarzt, Dr. Hansen, durch Cappeln. Mehrere Knaben schneeballten sich auf der Straße, und es ward, ob absichtlich oder unabsichtlich, lassen wir dahingestellt, das Pferd des Arztes von einem Schneeball getroffen. Dieser stieg vom Pferde, ging auf die Knaben zu und verlangte von ihnen den Namen des Thäters zu wissen. Nach langem Sträuben ward ein sechsjähriger Knabe als solcher bezeichnet; der Arzt ritt mit dem Bemerkten fort, daß das Weitere sich finden werde. Am folgenden Morgen erscheint ein Militärcommando in aller Frühe bei den Eltern des Knaben, entreißt ihnen das noch schlummernde Kind und bringt es zum nächsten Standquartier. Dort wird der Knabe so geprügelt, daß derselbe noch im Juni krank darniederlag. — Der einzige Sohn eines Tischlers in Hötmark im Guts Schönhausen hatte vor zwei Jahren ein Schiff gemalt, das unter deutscher Flagge fuhr. Der Vater hatte sich über das Talent des Knaben unendlich gefreut, das Bild in

Stas und Rahmen fassen lassen und zeigte es mit Stolz seinen Nachbarn. Als der Dänen im laufenden Jahre Schwansen Rärker besetzten, hatte der Tischler auf den Rath seiner Nachbarn das Bild umgekehrt. Gleichwohl war die Existenz desselben den Dänen bekannt geworden, und als sie das Bild bei dem Manne fanden, stellten sie ihn vor Gericht. Ganz unbefangen sagte er hier den Sachverhalt aus; die Dänen wandten sich jetzt gegen den Sohn. Es ward decretirt, daß dieser geprügelt werden solle, es dabei aber dem Vater überlassen, ob er den Knaben selbst in Gegenwart des Militärs prügeln, oder das Geschäft den Soldaten überlassen wolle. Aus naheliegenden Gründen wählte er ersteres. Zur Execution ward ein Tag anberaumt, und mußten Vater und Sohn sich zur bestimmten Stunde bei einem Capitän Wihleben — der Name dieses Mannes sei hierdurch in Deutschland gebrandmarkt! — einfinden. Der Sohn ward entkleidet; der Vater mußte ihn prügeln, weil er ihm eine Freude gemacht hatte, und hinter dem Vater waren zwei Soldaten aufgestellt, die beauftragt waren, dem Vater jedesmal einen Schlag zu geben, wenn dieser den Sohn nach dem Ermessen seiner Peiniger nicht stark genug schlug. So ward die Execution vollzogen, und das Land des Gessler'schen Spruchedicts hat nunmehr ein allerdings ins Gemeine gezogenes Sittensstück zum Teufel'schen Apfelschuffe aufzuweisen!

Das Wiener Neuigkeits-Bureau berichtet folgende schauerliche Vorfälle: In Toporag verfolgte der Wachenmeister einen mauskorblosen Hund. Dieser lief zufällig an einem zwölf Jahre alten Knaben vorbei, und die Schlinge des Abdeckers traf das Kind, welches auch augenblicklich erwürgt zu Boden sank. — In Ugljan wurde ein Mann verhaftet, der seine 85jährige Mutter misshandelt hatte, daß sie halbtodt liegen blieb. — In Idria hat ein Mann, Namens Rudolf, einen Bauern deshalb ermordet, weil derselbe ihm ein Zwiekkreuzerbrod im Wirthshause gestohlen hatte. Nach der That kehrte er wieder zu der Gesellschaft, die er verlassen hatte, mit den Worten zurück: „Der wird kein Brod mehr nehmen.“ — Am 2. August ereignete sich in Triest ein Doppelmord. Ein Matrose verfehrte zuerst seiner Geliebten und dann sich selbst tödtliche Messerstiche.

Italienische Conflicte. Schon wieder melden die Zeitungen politische Morde, unter Anderm wurde der römische Archivar Gesati auf der Straße niedergestossen, und ein anderer Beamter entkam nur mit Mühe dem drohenden Tode. Nach solchen Vorfällen möchte man fast an die Erzählung des engli-

sehen Blattes, „Daily News“, glauben, so fabelhaft sie auch klingen. Nach demselben soll in ganz Italien eine unsichtbare Regierung neben der officiellen bestehen, die von den Alpen bis an die Grenzen von Neapel den pünktlichsten Gehorsam findet. Diese „Behme“, so sagt „Daily News“, unterscheidet sich vom Carbonarismus und anderen Verschwörungen früherer Zeit dadurch, daß sie die ganze Nation zu umfassen scheint. Man spreche von ihr mit größerer Ehrfurcht, als in England vom Unterhause; oder in Frankreich von der Nationalversammlung. Sie bestehe seit Monaten und halte es nicht mehr für nöthig, ihren Willen durch Maueranschläge bekant zu machen, denn Jedermann bemühe sich von selbst ihn zu erfahren. Unter vier Italienern ständen drei in ihrem Dienste. Sie habe ihre Fonds, ihre Steuereinnahme, ihre Armee und ihre Polizei. Man finde ihre geheimen Agenten auf allen Amtsstellen, auf der Post, in der Armee und selbst in den Vorzimmern des Vaticanus. Ihre geheime Presse werfe Tausende von Flugchriften unter das Publikum und dennoch sei noch nie eine Geheimpresse, wie ein Seher, Drucker, Autor oder Verbreiter ertappt worden. Die officiellen Behörden könnten keine Verhaftung vornehmen, wenn dieselbe um ein paar Stunden vorher beschlossen worden sei; sie erhalten keine Denunciation, ohne daß der Denunciant der geheimen Regierung verrathen wird. Als Cardinal Antonelli jüngst dem Polizeioberhaupten Vorwürfe über sein Ungeschick machte, soll dieser geantwortet haben: „Früher beaufsichtigten wir die Liberalen, jetzt werden wir von ihnen beaufsichtigt.“

Christiania, 9. Aug. Die Arbeiterunruhen in unserm Lande werden oft so dargestellt, als seien sie einzig und allein die Folge böswilliger Aufreizungen und eines frechen Geistes. Allein nicht selten ist der Hunger und die äußerste Noth die wahre Ursache. Aus dem Moskow und der Skovbydge in Stange gehen uns Nachrichten zu, die den Zustand der dortigen Arbeiter als grauen-erregend schildern. Schon in dieser Jahreszeit sind viele rüstige Arbeiter genöthigt, ihre Zuflucht zu Baumrindenmehl zu nehmen, und, so unglaublich es klingt, manche suchen Knochen zusammen, um sich daraus ein Mehl zur Nahrung zu bereiten. Die Speise heißt „Bomshyd“. So sieht es an manchen Stellen unsers Landes trotz unserer Freiheit und dem Frieden aus.

Die Schwaben haben wieder einmal einen recht geschickten Streich gemacht. Wegen des großen durch die letzten Ueberschwemmungen angerichteten Schadens sind in Württemberg bedeutende Beurlaubungen im Heere eingetreten, und mit den dadurch gewonnenen Ersparnissen sollen Hilfsbe-

dürftige unterstützt werden. — Geht hin und thut desgleichen! —

Der in Altenburg bestehende an Mitgliedern ziemlich zahlreiche Frauenverein ist nunmehr förmlich aufgelöst, sämtliche Papiere weggenommen und die zeitherige Vorsteherin desselben, Fräulein Kuschmann, in Anklagestand versetzt worden. Grund all dieser Maßregeln ist die Unterstützung politischer Flüchtlinge.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis, früh 8 Uhr, hält die Beichtrede Herr Archidiaf. Lic. Bruder. Vormittags predigt Herr Sup. M. Körner. Die Kirchenmusik ist von Bräuer. Nachmittags predigt Herr Diac. Lange. Freitags, den 5. Septbr., früh 8 Uhr, ist Wochenkommunion, wobei Herr Sup. M. Körner die Beichtrede hält.

Geborene:

Friedrich August Findeisens, B. u. Wbrmstrs. h., S. — Friedrich Eduard Rudolphs, B. u. Wbrmstrs. h., S. — David Trommers, Schornsteinfegers h., S. — Christian Friedrich Wolke's, B. u. Wbrmstrs. h., S. — Gustav Hermann Damms, B. u. Wbrmstrs. h., S. — Heinrich Ferdinand Richters, B. u. Handelsmanns h., L. — Karl Friedrich August Uhlemanns, Hbarb. in Dittersbach, L. — Friedrich Wilhelm Helbig's, B. u. Wbrmstrs. h., L. —

Getraute:

Karl Moriz Wagner, zul. B. u. Wbrmstr. h., jur., mit Igfr. Elisabeth Eleonore Despang v. h. — Mr. August Ferdinand Kanis, B. u. Weber in Chemnitz, jur., mit Igfr. Amalie Juliane Kochmann v. h. —

Gestorbene:

Friedrich August Eckhardt's, B. u. Wbrmstrs. h., S., 4 L. 12 St., an Schwäche. — Heinrich Wilhelm Böttgers, B. u. Wbrmstrs. h., L., 13 Woch., an Abzehrung. — Heinrich Gerlachs, Kattundr. h., L., 33 Woch., an Abzehrung. — Friedrich Eduard Funke's, Haderspediteurs h., L., 11 W., an Diarrhöe. —

Desgleichen aus Sachsenburg.

Geboren:

Hrn. Carl Christian Georg Ahlers, Directors in der Spinnerei zu Sachsenburg, S. — Gottfried Ferdinand Hälsigs, Hausbes. in Sachsenburg, L. — Johann Gottfried Fiedlers, Häuslers und Zimmermanns in Sachsenburg, S. —

Kaufgesuch.

Von altem guten süßen Heu, sowie gesundes Schüttenstroh kauft noch etwas
C. Böttcher am Markt
in Frankenberg.



Frisches Rindfleisch

ist nächsten Jahrmarkt-Montag zu haben bei Karl Kobold, Karl Schmidt und Heinrich Burkhardt.

als
toir
gar
Sch
und
pap
der
Krä

I

emp
allen
affor
eüfte
Star

Co

C

emp
versch
und
Zeit
Bedie

Dr. S
Kräu



bei de

Empfehlung.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfiehlt sein wohlassortirtes Lager von

Buchbinder-, Papp- und Galanteriewaaren,

als: Gesang- und Gebetbücher, alle Sorten Schulbücher, ordinäre und feine Schreibbücher, Comptoir- und Notizbücher, Stammbücher, Brieffsteller, Kochbücher etc., feine und ordinäre Brieffaschen, Cigarrenetuis und Porte-Monnais mit und ohne Stahlbügel, Näh- und Schmucketuis, Bandfärbe, Schlüsselschränken, Markenlästchen, Mappen u. dgl. m. mit und ohne Stickerei. Alle Sorten feine und ordinäre bunte Papiere, feine gepresste, gemalte und farbige Brieffbogen, Brieffcouverts, Schreibpapiere, Stahlfedern, Bleistifte etc. Eine große Auswahl Bilderbücher, schwarzer und bunter Bilderbogen, Taschkästchen, Stammbuchblätter, Pathenbriefe, Visitenkarten, Wünsche mit aufgelegten Kränzen etc. etc., zur gefälligen Beachtung der Buchbinder

Bernhard Cuno.

Die Tuchhandlung

von

Traugott Zeidler

in Frankenberg,

Chemniger Straße, an der Brücke, empfiehlt zum bevorstehenden Jahrmarkt ihr in allen Branchen dieses Geschäftszweiges vorzüglich assortirtes Waarenlager, und sichert neben der reellsten Bedienung die billigsten Preise zu. Ihr Stand ist vor der Ecke des Rathhauses.

Die

Conditorei & Butterbäckerei

von

Carl Heinrich Zschocke

in der Schloßgasse

empfehlen sich zum bevorstehenden Jahrmarkt mit verschiedenen Sorten guten Kuchen, Torten und Pfefferkuchen, sowie sie auch zu jeder Zeit diese Waaren vorräthig hält, und stets solide Bedienung gewähren wird.

Die auch in hiesiger Gegend so beliebte Dr. Borchardt'sche aromatisch-medicinische Kräuter-Seife wird in weißen, mit grüner



Schrift bedruckten und an beiden Enden mit nebenstehendem Stempel versehenen Packetchen à 6 Ngr. verkauft und ist hierorts ausschließlich bei dem Unterzeichneten zu haben.

Wilhelm Nägler.

Delikater neubackener Kuchen

ist nächsten Sonntag, Montag und Dienstag zu haben beim

Bäckermeister **Lippoldt** in der Freiberger Gasse.

Wellenbäder in der Mühle zu Gunnersdorf.

Dieselben sind von Morgens 6 bis Abends 9 Uhr geöffnet. Badebillet, einzeln 2 Ngr., das Duzend derselben 15 Ngr., sind bei mir zu haben.

C. Bunge.

Gesinde-Miethungs-gesuch. Mehrere Pferdeknechte, 3 Ochsenknechte, 5 Viehmägde, die guten Lohn bekommen, werden auf das künftige Jahr 1852 zu miethen gesucht. Die Miethung kann bei mir jetzigen hiesigen Jahrmarkt-Sonntag und Montag stattfinden.

A. Gottlob Clausniger in Frankenberg, Neustadt N^o 323.

Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen kann zu Weihnachten in Dienst treten durch Nachweis der Wochenblatt-Expedition.

Gefunden. Vergangener Mittwoch ist in hiesiger Stadt eine Tasche, einen Ring, ein Tuch und einen Handschuh enthaltend, gefunden worden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann selbige zurückerhalten durch Nachweis der Wochenblatt-Expedition.

thut
edern
mehr
nom-
fräu-
rden.
kung

hält
ttags
t von
Frei-
nion,

S.
S.
Sbris
Gus
peins
-
bach,
h.,

mit
gust
mit

S.,
Böttz-
ung.
an
euré

der
and
ott-
sen-

ze-

pa-
nd

Ohrleidenden aller Art.

Auch der Unterzeichnete empfiehlt die Durchsicht des jüngst in Achter Auflage erschienenen Schriftchens: **„Taubheit ist heilbar.“**

Preis 7½ Bgr.

auf welches in mehreren öffentlichen Empfehlungen, wie durch beglaubigte Zeugnisse, unter andern von Herrn Kaufmann Langenmayr in Rempten, Lehrer Kunze in Einfeldkreuz bei Sera, Maurermeister Trampe in Gösslin und vielen Andern unter Anführung erlaublicher Erfolge hingewiesen worden ist.

M. von Gerhäuser, Apotheker in Olmütz.

Sie beziehen durch alle Buchhandlungen; **Anna-berg: Rudolph u. Dieterici, — Dausen: J. A. Krüchel, — Chemnitz: W. Starke, — Dresden: W. Lürk, — Frankenberg: C. S. Rosberg, — Freiberg: Kelmann'sche Buchhdlg., — Grimma: J. A. Gebhardt, — Leipzig: Ottomar Spamer, — Löbau: C. Dümmler, — Meißen: Göbbsche'sche Buchhandlung, — Plauen: A. Schröter, — Schneeberg: Göbbsche'sche Buchhandlung, — Zittau: Schöps'sche Buchhandlung, — Zwickau und Reichenbach: Richter'sche Buchhandlung.**



Literarische Anzeige.

Bei **Friedrich Brandstetter** in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Frankenberg bei **C. S. Rosberg**) zu haben!

Allgemeiner Familien- und Geschäftsbrieffsteller

nach den Anforderungen der neuesten Zeit, oder:

Musterbuch

zur Abfassung von Briefen, Aufsätzen, Documenten und Verträgen, wie sie in den verschiedensten bürgerlichen und geschäftlichen Verhältnissen nur irgend vorkommen.

Ein vollständiges Geschäfts-Handbuch für Personen jeden Standes,

enthaltend:

eine kurze, leichtfaßliche Sprach- und Rechtschreiblehre; Allgemeine Regeln über die Abfassung schriftlicher Aufsätze; Besondere Regeln und Förmlichkeiten beim Brieffschreiben;

Titulaturen; Mustersammlung von Briefen und schriftlichen Aufsätzen, als: Empfehlungsschreiben; Bittschreiben; Einladungsschreiben; Einladungs- und Visitenkarten; Aufträge, Bestellungen und Erkundigungsschreiben; Entschuldigungs- und Rechtfertigungsschreiben; Glückwünschungsschreiben; Beileidsbezeugungen, Trau- und Trauerbriefe; Erinnerungs- und Mahnbriefe; Vorwärts, Ermahnungen und Warnungen; Besenkungsbriefe; Danklagungsschreiben; freundschaftliche Briefe und Familiennachrichten; Erzählungen und Schilderungen; Briefe in Liebes- und Rathsangelegenheiten; Kaufmännische oder Geschäftsbriefe aller Art. Ferner Anweisung und Muster zu Wechseln; Anweisungen; Frachtbriefen; Deklarationen; Constatmenten; Bodmereien; Chartepartien; Feuercontracten; Affecuranz; Vollmachten; Sessionen; Viel- und Mählbriefen; Aufkündigungen; Bittschriften; Vorstellungen und Beschwerden; Kauf-, Tausch-, Mieth-, Pacht-, Lehr-, Dienst-, Arbeits-, Bau-, Gesellschafts-, Pacht-, Vergleichs-, Schenkungsverträgen, zu Testamenten; Societäten; Ehecontracten; Adoptionen; Erb- und Leibrenten-Verträgen, und Einkindschaften; ferner zu Schuldscheinen; Bürgschaften; Reversen; Pfands, Mortifications- oder Tilgungsscheinen; endlich zu Quittungen; Zeugnissen; Anzeigen und Bekanntmachungen aller Art ic,

nebst mehreren Anhängen,

enthaltend

eine leichtfaßliche Anleitung zur einfachen Buchführung; ein Stammbuch oder Auswahl von Devisen für Albums; ein gedrängtes aber vollständiges Fremdwörterbuch von

F. S. S. Hofmann.

Dritte gänzlich umgearbeitete und verbesserte Auflage.

Broschirt 22½ Bgr.

Rierig's Volkskalender für 1852,

à 10 Bgr., sowie auch

A m e i s e n k a l e n d e r,

à 5 Bgr., ist vorrätzig bei

C. S. Rosberg.

In meinem Verlag ist erschienen und durch alle solide Buchhandlungen zu haben:

Auch unserer Armenpflege thut Verbesserung Noth.

S o m i l i e

über Apostel-Geschichte 6, 1 — 7, gehalten am Sechsten Sonntage nach Trinitatis 1851, in der Kirche zu Reibersdorf, von **A. F. Leopold**, Pfarrer daselbst. (Beitrag zu einem verwandten Gegenstand, welcher bei der auf den 20. August angesetzten zweiten Hauptconferenz der Oberlausitzer Geistlichen zur Verhandlung kommen wird.) Preis: 3 Bgr.

C. S. Rosberg.



Zur gefälli- gen Be- achtung!

Auf die weit- und breitberühmten beliebten und veredelten

Pariser Pflastersteine,

ein Fabrikat von bekannter Güte, erlaube ich mir ein hochachtbares Publikum als nur alleiniges ächtes Fabrikat aufmerksam zu machen.

Mein Stand ist vor dem Hause des Hrn. Weißgerbermstr. Schreiber, dem Hrn. Seifensiedermstr. Crusius gegenüber.

Carl Schmidt.

Theater in Frankenberg. Nächste Woche zum Beschluss.

Sonntag, den 31. August: Auf Verlangen: Muttersegen, oder: Die Perle von Savoyen. Schauspiel mit Gesang, in 5 Abtheilungen, von Friedrich, Musik v. Schäffer.

Montag, den 1. Septbr.: zum ersten Male: Monzo Victorino di Moro, der heulende Abbadonna, genannt: der schwarze Männerhauptmann in den böhmischen Wäldern, oder: Die verhängnisvolle Nacht auf dem St. Johanniskirchhofe bei Prag. Großes Spectakelstück in 5 Abtheilungen, vom Freiherrn v. Aussenberg.

Dienstag, den 2. Septbr.: zum ersten Male: Bajazzo und seine Familie. Drama in 5 Akten, nach dem Französischen, von H. Marr.

Der schnell verbreitete Ruf dieses vorzüglichen

Drama's, so wie der glänzende Erfolg, welchen es auf allen Bühnen errungen hat, hat uns veranlaßt, weder Kosten noch Mühe zu sparen, um dasselbe einem geehrten Publikum noch vor unserer Abreise vorzuführen, und laden wir deshalb zu recht zahlreichem Besuch ein, da wir mit Gewißheit versprechen können, daß Keiner unbefriedigt das Schauspiel verlassen wird.

Die Direction.

Schützenhaus zu Frankenberg.

Fahrmart: Montag, von Nachmittag 4 Uhr an, und Dienstag Abend wird hieselbst öffentliche Tanzmusik gehalten, wozu sowohl, als auch zu dem die Mittwoch stattfindenden Reiterschießen, höflichst eingeladen wird. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Auch wird an allen diesen Tagen mit einem höchst delicatesen Köpfehen „Feldschützen“ auf-gewartet.

Bekanntmachung.

Künftige Mittwoch, den 3. Septbr., wird von hiesiger Schießschützen-Gesellschaft ein Abschuss gehalten. Alle Liebhaber dieses Vergnügens werden hiermit zur Theilnahme höflichst eingeladen.

Zugleich wird Jedermann, zur Verhütung von Unglücksfällen, darauf aufmerksam gemacht, während des Schießens die Schußlinie zu meiden, gegenheiligen Falls sich Jeder die daraus hervorgehenden unangenehmen Folgen selbst zuzuschreiben hat.

Frankenberg, den 30. Aug. 1851.
Das Directorium des Bürgerschützen-Corps.

Concert in Lichtenwalde.

Künftigen Sonntag, den 31. d. M., wird im herrschaftlichen Garten zu Lichtenwalde vom Signalkisten-Corps des 5. und 7. Bataillons Prinz Max Concert gegeben. Auch werden an diesem Tage die Wasserkünste gehen. Es ladet dazu ergeblichst ein

S. Ublig.

Einladung.

Nächsten Jahrmarkt: Montag und Dienstag wird bei mir

öffentliche Tanzmusik gehalten, wozu ergebenst einladet

August Wagner.

Ergebenste Einladung.

Morgenden Sonntag und nächsten Jahrmarkt: Montag, von Nachmittags 4 Uhr an, wird im Hammerlocale öffentliche Tanzmusik gehalten, wozu höflichst einladet

Johst.

EINLADUNG.

Zur öffentlichen Tanzmusik morgenden Sonntag ladet ergebenst ein

A. Weise in Mühlbach.

EINLADUNG.

Heute, Sonnabend Nachmittags, von 5 Uhr an, findet bei mir ein Napfstuchenauschießen statt; wozu ich höflichst einlade.

C. Schumann an der Altenhainer Straße.

Einladung. Zu bevorstehenden Jahrmarkt: Montag wird im Kuchenhause öffentliche

Tanzmusik

gehalten, wozu höflichst einladet

Vogelsang.

Einladung.

In der Schankwirthschaft „zum Wind“ findet nächsten Jahrmarkt: Montag ein kleines Tanzvergnügen statt, wozu hierdurch eingeladen wird.

Eine dauerhafte Kinderkutsche steht billig zu verkaufen bei

Ernst Göbler in der Freiburger Gasse.

Dank und Abschied.

Mit schwerem Herzen scheiden wir heute von Frankenberg, um uns von nun an in Dörmisdorf bei Frauenstein niederzulassen. Allen unsern Freunden und Bekannten, die wir hier zurück lassen, und die uns stets so viel Liebe und Wohlwollen bewiesen, sei unser innigster Dank dargebracht. Möge es Ihnen, sowie allen Bewohnern Frankenburgs, immer recht wohlgehen.

Frankenberg, den 28. August 1851.
Friedrich Wilhelm Ulbricht und Familie.

† † † Der Pfeil niedriger Bosheit verwundet nicht ein schuldloses Herz — er prallt zurück von dem eisernen Panzer eines reinen Gewissens und trifft den armseligen Schützen selbst.

.....

Marktpreise.

Döbeln, den 28. Aug. 1851. Der Markt war mit 10 Wagen befahren, und wurden, mit Einschluß der im Laufe der Woche eingebrachten 343 Scheffel, überhaupt 423 Scheffel und zwar 115 Scheffel Weizen, 395 Scheffel Roggen und 13 Scheffel Hafer zum Verkauf aufgestellt.

Bezahlt wurde Weizen mit 4 Thlr. 5 bis 20 Ngr., Roggen 3 Thlr. 12 Ngr. 5 Pf. bis 20 Ngr., Hafer 1 Thlr. 18 Ngr. bis 2 Ngr., Gerste und Erbsen vacat.

Die Kanne Butter kostete 116 bis 124 Pf.
Rohwein, den 26. Aug. 1851. Weizen 4 Thlr. 13 bis 20 Ngr., Roggen 3 Thlr. 10 bis 20 Ngr., Gerste, Hafer und Erbsen vacat.

Die Kanne Butter 11 Ngr. 2 Pf. bis 11 Ngr. 6 Pf.

Brottafe.

2	l. gutes hausback. Roggenbrod	1 Ngr. 4	8
4	= desgleichen	2	8
6	= desgleichen	4	2

Das morgende Sonntagsbrot ist frei.

zu B
San
tel un
ohne
zu B
San
tel un
ohne
Das h
der fä
ti
Die Fe
Stür
Schon
Doch
Und hir
Mus
Vorän.
Sein
Wer mi
Für
Denn n
Den B
Für rei
Sein
Kau
Denn
Und sa
Den S

